

Tiere in der Außerklinischen Intensivpflege Ein Erfahrungsbericht

Von Goldie, Carra und Agnetha Radatz

Leitungen vom TK-, Wund-
Schmerzmanagement und der
innerbetrieblichen Fortbildung bei





Ich bin der Goldie und ca. 15 Jahre alt

Ich wurde vom Münchener Tierschutz aus einer illegalen Zuchtanlage befreit. Ich war dort Vermehrer und ca. 8 Jahre lang in einem dunklen Keller, in einem kleinen Käfig, der nur aus Betonboden bestand, eingesperrt. Ich kannte also nichts und landete auf einmal im Tierheim. Zuerst war ich hier sehr überfordert. Ich wusste gar nicht, wie ich mit anderen Hunden oder Menschen umgehen kann. Aus meiner Angst und Unsicherheit heraus bellte ich fast den ganzen Tag und biss auch mal zu. Dazu habe ich einen Bandscheibenvorfall und Spondylose.

Aber eines Tages adoptierte mich eine ältere Dame, die mich aber bald zurück ins Tierheim brachte. So konnte mich ein paar Monate später meine Mutti adoptieren und ich lernte sehr schnell, dass ich gar nicht mehr bellen oder beißen muss. Sie verstand mich einfach und ich fing an die Menschen und andere Hunde zu Lieben. Ich liebe es bei Patienten und Angehörigen Pfötchen zu geben und mich einfach neben ihren Betten oder Rollstühlen zu legen. Ich strahle dann eine sehr angenehme Ruhe aus. Die Patienten spüren das und können gut mit mir entspannen.

Leider habe ich seit einem halben Jahr einen Megaösophagus und jetzt schon die 4. Aspirationspneumonien hinter mir. Aber Frauchen tut Alles, dass es mir gut geht, bis ich ihr zeige, dass ich nicht mehr möchte...

Aber momentan ist es immer noch so, dass ich es liebe jeden Tag mit zur Arbeit zu kommen. Allerdings brauch ich als Hundeopi jetzt mehr Pausen, aber in Rente zu gehen, kommt für mich noch nicht in Frage...



Ich bin die Carra und ca. 12 Jahre alt

Ich komme aus einer Tötungsstation aus Griechenland. Ein Tierschutz E.V. hat mich aus der Tötung frei gekauft, ansonsten hätte man mich, wie viele andere Hunde vergast. So kam ich zur einer Pflegestelle und meine Mama konnte mich vor 5 Jahren aus Griechenland adoptieren.

Am Anfang hatte ich große Angst, mich durfte keiner richtig anfassen oder etwas in der Hand tragen. Ich wurde nämlich in meinem Heimatland sehr oft von Menschen verprügelt. Einmal sogar so schwer, dass mein linker Oberschenkel angebrochen war und natürlich auf der Straße, ohne medizinische Hilfe „schief“ zusammengewachsen ist. Deswegen habe ich auch etwas Probleme mit der Hüfte.

Ich lernte ziemlich schnell, dass Menschen doch lieb zu mir sein können und mag sie jetzt umso mehr, denn ich liebe es zu Kuscheln. Deswegen stupse ich auch gerne die Hände der Patienten an. Viele Patienten freuen sich darüber und fangen an zu lachen...



Wahrnehmung
fördern
Zugänge in der
Kommunikation
finden







Muskeltonus

Reduzieren oder
erhöhen



Zusammen
Zeit im
Garten
genießen



Unterstützung bei der Neglect Therapie



Beruhigende Atemfrequenz

Therapie -> Anstatt Tavor- Atmen und kuscheln mit Goldie



Wir gehen
zusammen
Gassi





Gutes Arbeitsklima





Hygiene Aspekte

- Regelmäßiges Entwurmen
- Applikation von Antiparasitenmitteln
- Regelmäßiges Impfen und Kontrolle der Titer
- Impfbuch
- Abdeckung der TK
- Keine Nähe beim Verbandwechsel



Vielen lieben
Dank für die
Aufmerksamkeit